

**Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, 20.11.2022, 10.00 Uhr, in der Friedenskirche Elverdissen**

**Eröffnungsmusik – Begrüßung und Bekanntmachungen**

**Lied:** EG 152,1-4 Wir warten dein, o Gottes Sohn

**P.:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**G.:** Amen.

**P.:** Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**G.:** der Himmel und Erde gemacht hat.

**Eingangspsaln:** Psalm 90 (EG 738.1+2)

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.

Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der du die Menschen lässest sterben  
und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!

Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom,  
sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch  
sprosst und des Abends welkt und verdorrt.

Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen,  
und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen.

Denn unsre Missetaten stellst du vor dich,  
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.

Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn,  
wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.

Unser Leben währet siebzig Jahre,  
und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,

und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn  
es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Wer glaubt's aber, dass du so sehr zürnest,  
und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm?

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,  
auf dass wir klug werden.

Herr, kehre dich doch endlich wieder zu uns  
und sei deinen Knechten gnädig!

Fülle uns frühe mit deiner Gnade,  
so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.  
Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest,  
nachdem wir so lange Unglück leiden.

Zeige deinen Knechten deine Werke  
und deine Herrlichkeit ihren Kindern.

Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich  
und fördere das Werk unsrer Hände bei uns.

Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!

**G:** EG 177.2 Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist, / wie es war im Anfang, / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. / Amen.

**Gebet:** Gott, unser barmherziger Vater. Du gibst das Leben und Du nimmst es wieder. Du lässt die Menschen sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Im zu Ende gehenden Kirchenjahr hast Du viele aus unserer Gemeinde zu Dir gerufen. Sie fehlen uns und der Verlust schmerzt immer noch. Doch Du hast Deinen Sohn Jesus Christus von den Toten auferweckt und hältst auch für uns neues Leben bereit. Das allein tröstet uns von vornherein bei allem Gedenken und in aller Trauer. Lass uns - bei aller Wehmut - dankbar zurückdenken und dann unseren eigenen Weg im Aufblick zu Dir weitergehen. So können wir auch in dieser ernsten Stunde Dich als den Herrn über Leben und Tod loben. Amen.

**Chor:** Morgenglanz der Ewigkeit (M. Birkenfeld)

### **Verlesung der Namen der im zu Ende gegangenen Kirchenjahr Verstorbenen**

Unsere Gedanken gehen zurück zu den Menschen, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr gestorben sind. Sie haben zu uns gehört. Ihr Tod hat uns und unser Leben verändert.

Wir gedenken unserer Verstorbenen.

Wir gedenken der Menschen aus unserer Gemeinde, deren Namen wir gleich hören werden.

Wir gedenken auch der Menschen, deren Namen nicht genannt werden, die uns aber heute am Totensonntag besonders nahe sind.

Wir gedenken der vielen Namenlosen, um deren Sterben wir wissen.

Wir gedenken der Kinder, die in den Schoß Gottes zurückgekehrt sind, ehe sie das Licht der Welt erblickt haben.

Wir gedenken der Menschen, die durch Krieg, Hunger und Gewalt sterben. Wir vertrauen darauf, dass sie bei Gott ihren Namen haben für alle Zeit, dass ihre Namen in Gottes Buch des Lebens eingeschrieben sind.

Wir vertrauen darauf, dass Gottes ewiges Licht für sie leuchtet, dass sie geborgen sind unter dem weiten Mantel der göttlichen Barmherzigkeit.

In diesem Vertrauen wollen wir ihre Namen verlesen und für jeden haben wir ein Licht entzündet. Gott segne unser Gedenken.

### **Namensnennung Teil 1 – Orgelmusik – Namensnennung Teil 2**

Die Menschen, deren Namen wir gerade gehört haben, sind aus unserer Kirchengemeinde hier in Elverdissen verstorben.

Aber vielleicht sind Sie mit dem Herzen und mit Ihren Gedanken bei Menschen, deren Namen heute nicht genannt wurden. Die an einem anderen Ort oder zu einer anderen Zeit gestorben und begraben sind. Für all diese Menschen zünde ich stellvertretend ein Licht hier auf dem Altar an. Ich entzünde dieses Licht auch für Namenlosen, derer nicht gedacht wird. **Kerze entzünden.**

Lassen Sie uns für einen Moment still werden. Einen Moment der Stille, in dem wir Gott mitteilen können, was uns bewegt.

### **STILLE ZUM GEDENKEN (dabei Glockengeläut)**

So spricht unser Herr Jesus Christus: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

**Chor:** Leite mich, o mein Erlöser (J. Hughes)

**Presbyter(in): Epistel-Lesung:** Offenbarung 21,1-7

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott

mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

**Halleluja-Vers:** Halleluja. Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu Deiner Rechten ewiglich. Halleluja.

**G.:** Halleluja! Halleluja! Halleluja!

**Lied:** EG 147,1-2 Wachtet auf, ruft uns die Stimme

**Presbyter(in): Evangelium (Predigttext):** Markus 13,28-37

Jesus sprach zu seinen Jüngern: An dem Feigenbaum aber lernt ein Gleichnis: Wenn jetzt seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.

Ebenso auch: wenn ihr seht, dass dies geschieht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. Seht euch vor, wachtet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er solle wachen: so wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!

**Glaubensbekenntnis:** Ich glaube an Gott, den Vater, / den Allmächtigen, / den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, / seinen eingeborenen Sohn, / unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, / geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, / gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, / am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; / er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige christliche Kirche, / Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

**Chor:** Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst  
(F. Mendelssohn-Bartholdy)

**Predigt:** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Nein, nicht schon wieder, so mögen wir gedacht haben, als wir den Predigttext gehört haben. Nicht schon wieder die Ansage einer Apokalypse! Bitte keine neuen Weltuntergangsphantasien! Davon hören wir doch täglich in unseren Nachrichten.

Die Weltklimakonferenz ringt um nichts weniger als um die Rettung unseres Planeten.

Die Politiker in aller Welt versuchen, Putin vom Einsatz atomarer Waffen abzuhalten.

Hunger und Durst bedrohen die Menschheit.

Nach wie vor wird die Umwelt ausgebeutet zu Lasten der nachfolgenden Generationen.

Und jetzt hören wir in unserem Predigttext, dass Jesus wiederkommen wird, dass Himmel und Erde vergehen werden.

Jahrhundertlang ist mit der Wiederkunft Christi gedroht worden; denn die Menschen erwarteten in Christus den unbarmherzigen Richter, der die einen ins Reich Gottes zieht und die anderen in die Hölle wirft.

Immer wieder haben diese Angstmacher davon gesprochen, wir würden in der sogenannten Endzeit leben und sie deuteten in ihrem Sinne die Zeichen der Zeit, die in den Reden Jesu über die Endzeit erwähnt werden: Kriegsgeschrei, Erdbeben, Hungersnöte, Verfolgung, Familienstreitigkeiten und dann das Wanken der himmlischen Kräfte.

Angst hat die Menschen getrieben in die Arme von Scharlatanen und Sekten, in die Depression oder in einen Lebensstil nach dem Motto: „Lass uns heute das Leben in vollen Zügen genießen; denn morgen kommt das Ende.“

Mitten hinein in diese Angst, in diese Panik erzählt Jesus von einem Hoffnungszeichen. Wenn nach dem langen Winter die Zweige grün werden und die Blätter hervortreiben, dann ist der Sommer bald vor der Tür.

Wir aber stehen kurz vor dem Winter, bald sind alle Blätter von den Bäumen herabgefallen, aber wir wissen: Der Frühling wird irgendwann wiederkommen. Die blühenden Christrosen, der Lorbeer und mancher Hartriegel blühen mutig und kräftig gegen die Kälte, die Dunkelheit und die Stürme an.

Das sind die Hoffnungszeichen, die keine Angst machen, sondern Sehnsucht wecken, Sehnsucht nach dem Sommer, der Wärme, den Früchten, die die Bäume hervorbringen. Sehnsucht nach Gemeinschaft unter Bäumen, auf den Plätzen der Stadt, nach Freude an der Natur.

Aber die Kälte und die Dunkelheit des Winters stehen symbolisch da für das, was die Angehörigen der Verstorbenen unter uns, leidvoll erfahren haben. Ein Mensch aus ihrem direkten Umfeld ist gestorben und mit ihm scheint eine ganze Welt vergangen zu sein. Es ist Winter geworden in ihrem Leben.

Der Autor Ken Follett hat ein Buch verfasst mit dem Titel „Winter der Welt“, es geht darin um die Zeit der beiden Weltkriege. Und wenn wir die Tageszeitungen lesen, könnte man wirklich den Eindruck haben: Die Welt steht wieder vor einem langen Winter.

Bei diesen schlimmen Erfahrungen und Eindrücken braucht es ein kräftigeres Hoffnungszeichen als blühende Blumen und Büsche. Jesus Christus ist unser Hoffnungszeichen. Er wird wiederkommen und er kommt auch zum Gericht. Aber die Erwartung des Gerichtes Gottes jagt uns keine Angst ein. Wir haben Christus als Anwalt an unserer Seite. Wir stehen da mit leeren Händen – auch im besten Leben – wir haben nichts, was wir unserem Herrn vorweisen könnten. Doch Christus ist unser Fürsprecher, wenn wir ihm vertrauen, dann haben wir das ewige Leben und wir kommen nicht in das Gericht.

Christus kommt wieder! Das ist also keine Drohbotschaft, sondern eine Frohbotschaft, ein Hoffnungszeichen, das uns neues Leben ermöglicht!

Er kommt wieder, mitten hinein in unseren Winter und in den Winter der Welt. Ja, er ist schon mitten unter uns mit seinem Wort und mit seinem Sakrament, im Abendmahl.

Wo er ist, wo er mit seinem Wort da ist, gibt es keinen Tod, kein Leid, kein Geschrei, keinen Schmerz. Gott wird abwischen alle Tränen von unseren Augen. Das ist doch nichts, was uns Angst macht, sondern wir dürfen froh darüber werden, dass Trost, Hoffnung, Leben, Gemeinschaft vor der Tür stehen, unser ganz persönlicher Sommer. Nur mit dieser lebendigen Hoffnung lohnt es sich zu leben.

Christus kommt wieder! Wir wissen nicht wann, nicht einmal Christus selbst weiß es, auch nicht die Engel, die Boten Gottes. Gott allein setzt dieser Weltzeit ein Ende. Da dürfen wir nicht auf die Angstmacher hereinfallen, auf die Scharlatane, die im Trüben fischen, die meinen, sie allein wüssten, wann Christus wiederkommt.

Halten wir also Ausschau nach dem Hoffnungszeichen Jesus Christus. Hören wir auf seine Worte! Seien wir wachsam, hellwach. Nicht dass wir die Hoffnungszeichen, der Christus uns durch sein Wort gibt, einfach übersehen.

Gerade in Trauer und Schmerz brauchen wir wieder neue Hoffnung, die Hoffnung auf Leben, Leben nach der Trauer, aber auch Leben für unsere Verstorbenen. Diese Hoffnung kann uns allein das Wort Gottes gegen, weil nur dieses Wort ewig ist.

Ja, viele unter uns haben die Kälte und die Dunkelheit des Todes im zurückliegenden Kirchenjahr erlitten. Da sind Menschen ganz plötzlich gestorben – weit vor der Zeit, mitten aus dem prallen Leben heraus, keiner konnte damit rechnen. Ein solcher Tod schockiert, stürzt einen in die tiefsten und furchtbarsten Anfechtungen.

Wieder andere haben lange auf den Tod eines Angehörigen gewartet, weil schwerste Krankheit gequält hat – und der Tod kam nicht sofort, sondern erst nach langem Leiden, nach Pflegebedürftigkeit und schlimmsten Qualen.

Mancher hat sein Leben lang auf seinen Ruhestand zu gelebt, hat noch viele Pläne gehabt: Wenn ich erst einmal Zeit habe, dann tue ich dies und jenes, dann habe ich Zeit für meine Familie, für Gott, für Reisen und vieles andere mehr. Und dann - der Tod!

Jeder Mensch, um den wir heute trauern, zeigt wie zerbrechlich unser Leben ist. Jetzt leben wir – und im nächsten Augenblick können wir schon tot sein.

Deshalb sagt Jesus: Wachtet! Lebt euer Leben so, dass ihr es gleich aus der Hand geben könnt. Hängt euer Herz nicht an materielle Dinge, denn wer die Güter dieser Welt nicht loslassen kann, der wird es dann auch nicht schaffen, sein Leben aus der Hand zu geben.

Lebt so mit euren Mitmenschen zusammen, dass ihr nichts vor euch herschiebt. Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Habt Frieden mit allen Menschen, sofern es an euch liegt.

Lasst nichts ungeordnet liegen; denn wenn wir gehen, wollen unsere Nachkommen geordnete Verhältnisse vorfinden. Sortiert euren Besitz, dass nach eurem Tod nicht der große Streit in der Familie ausbricht.

Wachtet! Tut die Arbeit, die euch aufgetragen ist. Es ist eure göttliche Berufung, ob ihr nun Straßen kehrt, Kartoffeln schält, auf die Kinder achtet, lehrt oder arbeitet. Einem jeden von uns hat Gott Arbeit gegeben, die wir in Treue ausüben dürfen, sollen und müssen.

Wachtet! Hört auf die Worte Gottes, die ewigen Bestand haben, selbst wenn Himmel und Erde untergehen. Gottes Wort will durch uns Gestalt annehmen in der Art und Weise, wie wir miteinander, mit der Schöpfung und mit unserem ganz persönlichen Glauben umgehen.

Wir sollen wie Christus selbst Hoffnungszeichen für die Welt sein. Seid treu im Hören, im Tun und im Annehmen des Abendmahls, denn dort bekommen wir schon einen Vorgeschmack auf das letzte große Abendmahl im Reich unseres Gottes.

Liebe Schwestern und Brüder! Unser Herr Jesus Christus kommt! Deshalb wachtet! Denn wenn er kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, dann soll er uns nicht schlafend finden, sondern wach und bereit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**Lied:** EG 651,1-4 Freunde, dass der Mandelzweig



**Abendmahlsgebet 1:** Gelobt seist Du, Gott des Himmels und der Erde. Du hast Dich über Deine Geschöpfe erbarmt und Deinen Sohn Mensch werden lassen. Wir danken Dir für die Erlösung, die er am Kreuz für uns vollbracht hat. Wir bitten Dich: Sende auf uns herab den Heiligen Geist, heilige und erneuere uns nach Leib und Seele, damit wir unter diesem Brot und Wein Christi Leib und Blut zu unserm Heil empfangen, wenn wir tun, was er uns geboten hat. Denn:

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

**Abendmahlsgebet 2:** So gedenken wir des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Wir preisen seine Auferstehung und Himmelfahrt und vertrauen auf seine Herrschaft über alle Welt.

Wir bitten Dich, Gott: Wie alle, die seinen Leib empfangen, ein Leib sind in Christus, so bringe Deine Gemeinde zusammen von den Enden der Erde und lass uns mit allen Gläubigen voll Freude das Mahl feiern in Deinem Reich. Durch Jesus Christus sei Dir im Heiligen Geist Preis und Anbetung, jetzt und alle Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

**G.:** Vater unser im Himmel. / Geheiligt werde Dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Einladung und Austeilung:** Kommt, denn es ist alles bereit. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

**Dankgebet:** Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Amen.

**Fürbittengebet:** Herr, unser Gott, wir danken Dir, dass wir heute wieder Dein Leben schaffendes Wort gehört haben; wir danken Dir, dass es uns hilft, im Winter dieser Todeswelt zu leben, für Leben zu danken, auf Leben zu hoffen. Herr, an diesem letzten Sonntag des Kirchenjahres treten wir vor Dich: mit allen unseren Wünschen und Gedanken; mit unserem Lebensmut und mit unserer Lebensangst; mit unserer Freude und mit unseren Problemen in Familie und Beruf; mit hellen und mit dunklen Erfahrungen, mit unseren Sorgen um diese friedlose Welt und mit unserer Trauer um die Verstorbenen.

Wir danken Dir, dass Du unser Leben erhältst und erträgst; wir danken Dir, dass wir alles vor Dir ausbreiten dürfen, was wir in kein Gespräch und in keinen Brief einlassen würden.

Herr, an diesem Ewigkeitssonntag treten wir vor Dich:

mit unserer Hoffnung, die uns in schweren Stunden manchmal verfliegt; mit unserem kleinen Glauben, der sich auf Deine große Treue verlässt; mit unserer Hoffnung, die tröstet und nicht vertröstet; mit unserer Hoffnung, die sich allein auf die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus gründet.

Wir danken Dir, dass Dein Sohn Jesus Christus die ehernen Gesetze des Todes durchbrochen hat - für uns. Wir danken Dir, dass wir an Gräbern nicht die Hoffnung begraben, sondern liebe Verstorbene in Deinem lebendigen Wort geborgen wissen. Amen.

**Segen:** Es segne und behüte euch Gott, der Allmächtige und der Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen!

**Lied:** EG 535 Gloria sei dir gesungen

**Nachspiel**